

Langenhorner Rundschau

zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

61. Jahrgang.
August 2017



Angekommen und angenommen

**Daniel Lager trifft den
richtigen Ton**

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 60 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.
Vorsitzender: Michael Behrmann
Tangstedter Landstraße 41
22415 Hamburg
Telefon 01511-57 72 704
info@langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Sie wird von Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich gemacht und vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein kostenlos verteilt.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

Inhalt, Impressum	_____	2
Editorial	_____	3
Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus	_____	3
Alles ist Liebe - all is full of Love Wenn der Buchhändler singt, lauscht ganz Langenhorn	_____	4-5
Bleibt uns erhalten! Thomas Kegat zum Stichwort „Denkmalschutz“	_____	6-7
Hier klappert der Grünschnabel: Alles Jahre wieder... ...geht es um den Fluglärm. Oder doch nicht?	_____	8-9
Zufrieden leben Ansichtssache - so gesehen	_____	10
Einmal um die ganze Welt... ... sang uns der Gesangverein	_____	11
Wer vertritt Langenhorn im neuen Bundestag? Wir stellen die Kandidatin der Partei „Die Grünen“ vor	_____	12-13
Was wünschen wir uns für Langenhorn? Ihre Meinung ist auch weiterhin gefragt!	_____	14
Die Bauernregel zum August	_____	15



**Wohngemeinschaft Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!**

**In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

Editorial

Mitte Juli 2017. Was unternehmen wir am Wochenende? Ich schaue mir das im Internet an: Oh mein Gott! Das darf doch nicht wahr sein - sehen Sie selbst:

Aufgrund der Veranstaltung werden mehrere Straßen von 13:45 bis 22:30 Uhr komplett gesperrt. Betroffen davon ist die gesamte Strecke: Heiligengeistfeld > Glacischaussee > Millerntorplatz > Helgoländer Allee > Landungsbrücken > St. Pauli-Hafenstraße > St. Pauli Fischmarkt > Pepermolkenbek > Reeperbahn > Spielbudenplatz > Millerntorplatz > Heiligengeistfeld. (...)

Innenstadt: Samstag Vollsperrung von ca. 12:30 bis 18:00 Uhr

Sonntag Vollsperrung von ca. 14:00 bis 18:00 Uhr

Davon betroffen sind: Mönckebergstraße bis Bergstraße, Bergstraße, Jungfernstieg, Gänsemarkt, Neuer Jungfernstieg, Lombardsbrücke, Wallringtunnel (komplett), Deichtorplatz, Dovenfleet, Zippelhaus, Bei den Mühren, Kajen (beiseitig), Bei den St. Pauli Landungsbrücken (beiseitig), St. Pauli Hafenstraße, St. Pauli Fischmarkt bis Höhe Große Elbstraße (...), Alsterufer, Alsterterrasse, Neue Rabenstraße, Fontenay (südliche Fahrspur), Neuer Jungfernstieg (wasserseitig), Jungfernstieg, Neuer Wall, Poststraße (...) Sonntag: Vollsperrung von ca. 06:00 bis 14:00 Uhr - Wallringtunnel (komplett), Deichtorplatz, Dovenfleet, Zippelhaus, Bei den Mühren, Kajen (beidseitig), Vorsetzen (beidseitig), Johannishollwerk (beiseitig), bei den St. Pauli Landungsbrücken (beidseitig), St. Pauli Hafenstraße, St. Pauli Fischmarkt, Breite Straße, Palmaille (...) Alsterufer, Alsterterrasse, Neue Rabenstraße, Fontenay (südliche Fahrspur), Harvestehuderweg (stadtauswärts), Krugkoppelbrücke (in Fahrtrichtung Osten), Fernsicht (in Fahrtrichtung Osten), Bellevue, Neuer Jungfernstieg (wasserseitig), Jungfernstieg, Große Bleichen, Poststraße.“

Hilfe - was ist da los? Wird Hamburg zur abgesperrten Geisterstadt? Überall Barrieren und Polizisten! Hubschrauber kreisen. Chaotische Zustände! Wie komme ich denn jetzt in die Stadt? Wie riskant ist das? Wo kann ich parken? Wer hat das nur zu verantworten? Und wo ist der Erste Bürgermeister?

Ein Blick auf den Kalender: Heute ist der 15. Juli 2017. Also nicht G10, G20 oder G30, sondern „Schlagermove“, die größte Schlagerparty der Welt. Und zeitgleich findet der „World Triathlon“ statt - auch dies die größte Veranstaltung ihrer Art auf der ganzen Welt. Weit mehr als 1 Million Besucher sind in der Stadt unterwegs.

Glückliches Hamburg! Wer G20 schafft, schafft auch sowas - mit links! Ich bleibe trotzdem zuhause in Langenhorn...

Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

Die Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein findet als **Sommerklönschnack in der Club-Gaststätte Tennis-Vereinshaus am Beckermannweg 25** statt!

Herzlich Willkommen am 11. August ab 14:30 Uhr!

Nicht gefunden? Hier anrufen: 0174 – 916 32 52!

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten am 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist der 2. August. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im Monat,
Bettina Amedick 18:30 Uhr
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

Langenhorner Schachfreunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz, Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Donnerstag
Herr Prochnau 52441435 ab 18.30 Uhr

Guttempler Gemeinschaft jeden Dienstag 19:30 Uhr
„Kompass“, Gruppenabend
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Harro Brehmer, Telefon 5339903 14 - 17:00 Uhr

AWO Seniorengymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

AWO Spielerunde – Skatfreunde jeden Montag
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

AWO Computer Caffee jeden Dienstag
14.00-16.00 Uhr

Fit und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

SoVD Sozialverband 1. Donnerstag im Monat
Beratung 16.00-18.00
Kaffeetafel 3. Freitag im Monat
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine unter

<http://buergerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

All is full of Love - alles ist Liebe

Wenn der Gastgeber den Ton nicht nur

Newsletter - also elektronische Informationen, die per E-Mail eintreffen - lese ich eigentlich nur so obenhin. So auch hier, als ich in dieser Nachricht las:

„Zur 4. Hamburger Langen Nacht der Literatur präsentieren die Bücherstuben Torsten Lager e.K. „All is full of Love - alles ist Liebe“ Nichts wird so viel besungen und beschrieben wie die Liebe in all ihren Formen. Das wollen auch wir tun, und zwar ganz wörtlich: Frauke Helms und Daniel Lager sind nicht nur Buchhandelnde, sondern auch gelernte Sprecher bzw. Musiker. Damit diese Talente nicht verkümmern, werden sie kurzerhand in der Bücherstube zum Einsatz gebracht...“

Jetzt wurde ich doch stutzig - wie bitte? Unser Buchhändler vom Krohnstieg, unser Daniel Lager, ist ein gelernter Musiker? Wenn das stimmt - was für eine Art von Musiker?

Zwei Klicks weiter konnte ich es auf www.daniellager.de lesen: „Willkommen auf der Homepage von Countertenor Daniel Lager“. Aber hallo - nicht einfach „Musiker“, sondern ein Countertenor! Jetzt war ich echt neugierig geworden.

Eine Woche später. Wir sitzen uns gegenüber, draußen im Freien auf der Tangstedter Landstraße. Ein lachendes Gesicht, ein Bier und gute Laune, obwohl ich zu spät gekommen bin. „Das Leben ist eben nicht immer einfach nur geradeaus!“

Jetzt platzte ich schier vor Neugierde: Wie kommt ein Countertenor in eine Buchhandlung? Und ausgerechnet in Langenhorn? Alles nur Zufall? Oder was steckt dahinter?

Bereitwillig und immer mit einem Schmunzeln gehen wir die Lebens-Stationen des 44-jährigen durch. Geplant war das nicht, aber alles war richtig, meint er. Jetzt, seit einigen Jahren in Langenhorn ansässig geworden, fühlt er sich „angekommen“ und - das betont er mehrmals - auch von den Langenhornerinnen und Langenhornern „angenommen“.

„Eigentlich bin ich ein Landei“ sagt Daniel Lager. Er wurde 1973 in einem Dorf im Oldenburger Münsterland geboren - das ist in der Tat eine sehr ländliche Gegend, in der es noch Auenlandschaften (und Elben?) gibt. Zunächst verlief alles so, wie seine Mutter es sich vorgestellt hatte: Schule, Abitur, dann Beginn eines Studiums der Biochemie. Und dann passierte es, das gänzlich Unerwartete.

Mit Anfang 20 erlebte Daniel Lager eine Offenbarung: Zum ersten Mal hörte er eine CD mit Musik John Dowlands* - und sein Leben veränderte sich grundlegend: Er beschloss, sein Biochemie-Studium an den Nagel zu hängen und zu singen. Egal, was die Welt dachte und sagte: Das war sein Ding! Erstaunlicherweise gelang dieser Wechsel ohne Probleme, denn er bekam sogleich einen Platz in der studienvorbereitenden Ausbildung einer Bezirksmusikschule in Berlin - ohne Noten lesen oder Klavier spielen zu können und ohne jegliche theoretische oder musikwissenschaftliche Kenntnisse.

Nach bestandener Aufnahmeprüfung ging er 1998 nach Hannover, um dort das Gesangsstudium bei Countertenor Ralf Popken und Sopranistin Prof. Norma Enns aufzunehmen.

Ohne zu sehr ins Detail zu gehen steht fest: Seit 2006 ist Daniel Lager Diplom-Opernsänger.

Halten wir kurz ein um zu klären: Was ist ein „Countertenor“?

Das Wort kommt aus dem Lateinischen: *contratenor* (*contra*=gegen, *tenor*= der Grundzug).

Mit „Contertenor“ wird sowohl die hohe männliche Gesangsstimmelage als auch ein Sänger (früher auch: Tenorist) mit dieser Stimmelage bezeichnet. Die Bezeichnung bildete sich mit der beginnenden Mehrstimmigkeit heraus, als man die Stimme, die den *Cantus firmus*** hielt, Tenor (lat. *tenere* „halten“) nannte, während die umspielenden Gegenstimmen *Contratenor* hießen. Also ist der Countertenor ein Sänger, der mit Hilfe einer durch Brustresonanz verstärkten Kopfstimmen- bzw. Falsett-Technik in Alt- oder sogar Sopran-Lage singt - in unserem Fall in der Alt-Lage.

Und was ist ein „Diplom-Opernsänger“?

Es gibt für Opernsänger viele Wege in den Beruf: Privatstunden bei Meistersängern zum Beispiel oder das Studium an einer Hochschule. In Hannover beginnen jedes Jahr im Schnitt zehn Studenten ihre Ausbildung. Der Markt ist klein, der Andrang auf die wenigen freien Stellen enorm. Wie oben beschrieben studierte Daniel Lager in Hannover und machte sein Examen. Schon während des Studiums besuchte er Meisterkurse für Alte Musik bei Anthony Rooley und Evelyn Tubb und für szenische Arbeit beim Jekerstudio in Maastricht. Zur Vertiefung der Kenntnisse in historischer Aufführungspraxis und Barockgesang hat er mit Barbara Schlick, Kai Wessel und Konrad Junghänel gearbeitet. Die Namen sagen nur Kennern der Szene etwas - doch wer sie kennt, schnalzt mit der Zunge!

**John Dowland, geb. 1563 in London, war ein englischer Komponist des elisabethanischen Zeitalters.*

Sein musikalisches Werk umfasst Lautenlieder (Sololieder mit Lautenbegleitung), Werke für Laute solo und Werke für Gambenconsort mit Lautenbegleitung. Seine Kompositionen markieren in der europäischen Musikgeschichte einen ersten Höhepunkt der Entwicklung zu einer selbständigen Instrumentalmusik. Die Menschen im 16. Jahrhundert entdeckten für sich das, was wir heute als „Selbstbewusstsein“ kennen. Das hatte enorme Auswirkung auf die Musik dieser Epoche in ganz Europa. In der Musik der Renaissance (16. Jahrhundert) etablierten sich auf harmonischer Ebene neben den perfekten Klängen, also den Oktaven, Quinten und Quartan auch die sogenannten imperfekten Klänge, also Terzen und Sexten als gleichberechtigte Intervalle. In der Vokalpolyphonie entwickelte sich ab dem 15. Jh. der vierstimmige Satz nach den Stimmlagen Sopran, Alt, Tenor und Bass, entsprechend der menschlichen „natürlichen“ Stimmelage.

*Eine gewisse Verschmelzung und gegenseitige Beeinflussung verschiedener Stile wird deutlich sichtbar in den großen Formen der Messe, des Magnificat und dem Antiphon. Es entstanden neue Formen. Der **Cantus Firmus erscheint dabei entweder als freier Tenor oder als Diskantstimme.*

angibt, sondern ihn auch anstimmt

Zurück in die Tangstedter Landstraße - bitte noch ein Bier und eine Kleinigkeit zu Essen! Was kam dann? Wie reagierte die Familie auf den Wechsel von der Biochemie zur Musik? „Nach dem geschafften Examen war meine Mutter glücklich“ erzählt Daniel Lager. „Doch dann fängt es ja erst richtig an!“ Er trat als Mitwirkender verschiedenster Produktionen schon auf der ganzen Welt auf, unter anderem am Broadway/New York, in Simbabwe und Sambia, in den Niederlanden, Italien, Japan und in Frankreich. Er war z. B. Sänger der Varieté-Produktion Vivace ...vom Leichtsinn der Schwerkraft... und beim Eckart Witzigmann Palazzo in München und war Teil der Stammbesetzung von De Nederlandse Bachvereniging und Le Concert d'Astrée. Er arbeitete unter anderem mit den Dirigenten Konrad Junghänel, Philippe Herreweghe, Emmanuelle Haïm, Steffen Leissner und Richard Egarr zusammen. Daniel Lager pflegt eine enge Zusammenarbeit mit Musikern in Harare/Zimbabwe. So war er seit 2004 mindestens einmal pro Jahr dort, um an Produktionen von Händels THE MESSIAH mitzuwirken, Solo-Recitals zu geben oder HIFA-Beiträge zu leisten. Im Jahre 2006 kam Sambia auf die Liste der afrikanischen Staaten, in denen Daniel Lager auftrat. Er wirkte hier mit bei Konzerten der Lusaka Music Society und war im Frühjahr 2009 erneut in dort für weitere Konzerte und Workshops, begleitet von Jeanette Micklem.

2009 gab Daniel Lager sein erfolgreiches Theaterdebüt in Pforzheim als Endimione in Cavallis LA CALISTO. 2010 kehrte er nach Pforzheim zurück, um den Conférencier in John Kanders CABARET zu geben. Außerdem sang er an der Kölner Oper in Monteverdis L'INCORONAZIONE DI POPPEA die Amme Arnalta. 2011 hat er am Hessischen Staatstheater Wiesbaden als Ottone und Nutrice in Monteverdis POPPEA reüssiert und außerdem in Pforzheim den Teufel in Detlef Glanerts Oper SCHERZ, SATIRE, IRONIE UND TIEFERE BEDEUTUNG zum Leben erweckt. In der Zeit zwischen 2000 und 2008 entstehen darüber hinaus zahlreiche CD Produktionen.

Jeder kann sich vorstellen, was eine solche Künstlerkarriere auf mehreren Kontinenten bedeutet: Hetze, Reisen, Leben aus dem Koffer, Termindruck. Zeit für Freunde, Zeit für Liebe? Was macht so ein Leben - mit einem „Landei“?

Daniel Lager ist 40 - und er hat spätestens jetzt genug davon: Er braucht ein richtiges festes Zuhause. Er findet es doppelt:

„Der Grund, warum ich in Hamburg wohne: Das ist der Buchladen meines Mannes Torsten. Den Laden gibt es seit 1927 und Torsten hat ihn 2008 von seiner Mutter übernommen - obwohl er eigentlich NIE wieder nach Hamburg zurück wollte...“

Torsten Lager (40) wuchs praktisch in einer Buchhandlung in Fuhlsbüttel auf. Nach Berufsausbildung und Studium in

Berlin, arbeitete er zunächst in Hannover. Im April 2009 hat er dann – in dritter Generation – die Bücherstube Fuhlsbüttel von seiner Mutter Dörte Hell-Rubow übernommen. Und vor gut einem Jahr eröffneten Torsten und Daniel Lager die Bücherstube am Krohnstieg in Langenhorn. Hier - in Langenhorn - ist Daniel der Chef. Und in Langenhorn wohnen sie auch: „Nicht ganz so ländlich, aber ländlich genug, um sich hier auf Dauer wohlfühlen“.

Wer bis hierhin gelesen hat wird nun nicht mehr überrascht sein, was die Bücherstube am Krohnstieg zur 4. Hamburger Langen Nacht der Literatur ankündigt:

„All is full of Love - alles ist Liebe“. Lieder und Texte zum Thema Liebe aus den unterschiedlichsten Epochen und Genres, von Lautenlied über Popsong bis Schlager, von Gedicht über Prosa bis Brief, von Verrat und Verzweiflung und Versöhnung wird es an diesem Abend alles geben. Begleitet werden die beiden Künstler von Gero Parmentier auf verschiedenen Saiteninstrumenten.“

Samstag, 2. Sept. 2017, 18 Uhr. Eintritt: € 10,- (inkl. Getränke) Vorverkauf und Reservierung ab 1.8.2017 in den Bücherstuben

Ich werde dabei sein - und hoffe, Sie auch zu treffen!

R. Ebert



**Immobilienverkauf zum besten Preis?
Bauen Sie auf uns und genießen Sie den Sommer!**

Sie wollen Ihre Immobilie zu den bestmöglichen Bedingungen verkaufen? Ihr Anliegen ist bei uns in kompetenten Händen. Wir verfügen über umfassende lokale Marktkenntnisse und wissen den Wert Ihrer Immobilie richtig einzuschätzen. Kontaktieren Sie uns - wir beraten Sie gern!

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · Norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler

ENGEL & VÖLKERS

Thomas Kegat zur Diskussion um den Denkmalschutz: **Bleibt uns erhalten!**

Nachdem der Regionalausschuss (früher: Ortsausschuss) die letzten Jahrzehnte in Fuhlsbüttel getagt hatte, hat er nun seine neue Heimat in der Tangstedter Landstraße gefunden. Der alte Sitzungssaal ist dem Abrissbagger zum Opfer gefallen, es werden dort Wohnungen entstehen.

Abrissbagger und Wohnungsneubau: Für viele, mich eingenommen, ist dieses Begriffspaar durchaus erst einmal Musik in den Ohren. Ich finde es gut, wenn investiert wird. Auch Gebäude können in die Jahre kommen und Menschen wollen zeitgemäß wohnen. Bau belebt die Wirtschaft und gibt Menschen Arbeit. Und, sowieso: Hamburg hat einen gewaltigen Bedarf an Wohnraum, denn hier gibt es neben vielen vergleichsweise ordentlich bezahlten Arbeitsplätzen auch ein attraktives Angebot an sozialer und kultureller Infrastruktur. Allerdings: Wie immer, wenn ein Gut knapp und begehrt ist, steigt der Preis. Nur diejenigen mit etwas mehr Geld können sich dann dieses Gut leisten.

Zehntausend Wohnungen jährlich

Damit Hamburg eine Stadt für alle -also auch für Normal- und Geringverdiener - bleibt, brauchen wir deshalb Wohnungsbau, zumal öffentlich geförderten. Es ist gut und richtig, dass die Stadt hier mit dem Vertrag für Hamburg (Ziel: Baugenehmigungen für jährlich 10.000 neue Wohnungen, davon 30 % Sozialwohnungen) bundesweit Maßstäbe setzt. Wo viel Neues entsteht, sich das Gesicht der Stadt in manchen Bereichen verjüngt, neue Häuser und Bewohner hinzukommen, ist es von großer Bedeutung, auch manches Alte zu bewahren.

Ein bedeutendes Instrument um dieses Ziel zu erreichen, ist der gesetzliche Denkmalschutz. Hier gilt -neben mancher

baugeschichtlicher Spitzfindigkeit: Historische Gebäude geben den Stadtteilen Identität, sind Anker im Wandel der Zeit und bieten auch dem architektonischen Laien Vertrautes und Geborgenheit fürs Auge und Gemüt.

Suck-Kate

Opfer von Brandstiftung

Umso schmerzlicher ist daher der Verlust der denkmalgeschützten Suck-Kate für Langenhorn. Auch wenn die reetgedeckte Kate etwas versteckt zwischen Langenhorner Chaussee und Tannenweg lag, war sie ein wichtiges Zeugnis der dörflichen Vergangenheit unseres Stadtteils. Die „Langenhorner Rundschau“ hat seit dem zerstörerischen Brand Anfang des Jahres umfangreich über das Gebäude und seine Geschichte berichtet. Und sie hat mit deutlichen Worten dabei auch die Politik in die Verantwortung genommen, sich intensiver um das historische Erbe ihrer Wahlkreise und Heimatstadtteile zu kümmern.

Zu betonen ist aber auch: Eigentum verpflichtet. Wer ein denkmalgeschütztes Gebäude sein Eigen nennt, muss sich darum kümmern. Es im Rahmen wirtschaftlicher Zumutbarkeit pflegen und für kommende Generationen erhalten. Der Staat tut sein Übriges, indem er diese häufig sehr kostspielige Aufgabe steuerlich und bei der Kreditvergabe spürbar begünstigt. In besonderen Fällen zahlt er sogar direkte Zuwendungen.

Wenn ein Eigentümer trotz dieser Anreize sein Denkmal nicht pflegen kann oder möchte, dann kann er es an jemanden verkaufen, der bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen. Dieser andere kann vor dem Hintergrund von Staatsverschuldung und Schuldenbremse allerdings nur im Einzelfall der Staat sein.

Darum geht es entschieden zu weit, der Politik auch nur

im Ansatz den schwarzen Peter zuzuschieben, wenn, wie offenbar im Fall der Suck-Kate, Brandstiftung zur Zerstörung eines denkmalgeschützten Gebäudes geführt hat. Die Verantwortlichen für ein solches Verbrechen sind die Täter und, sofern vorhanden, ihre Auftraggeber!

Denkmalschutz im Regionalausschuss

Wir Kommunalpolitiker haben allerdings den Appell in der „Langenhorner Rundschau“ auf unsere Weise beherzigt





und ihn mit zum Anlass genommen, das Thema Denkmalschutz auf die Tagesordnung des Regionalschusses zu setzen.

Gleich zwei Mitarbeiter des Denkmalschutzamtes standen für die Fragen der Ausschussmitglieder und der interessierten Besucher zur Verfügung. Frau Dr. Onnen und Herr Ridder nahmen sich Zeit und Geduld

und sorgten für manchen Erkenntnisgewinn: 30 Jahre sollte ein Gebäude mindestens auf dem Buckel haben, bevor es von der Behörde zum Denkmal erklärt werden kann.

Die Behörde kann von sich aus aktiv werden, ist aber aufgrund begrenzter personeller Ressourcen auf die Meldungen von Bürgern angewiesen. Das dazu erforderliche Formular kann man u.a. im Internet finden. Wer wissen möchte, ob ein Gebäude, egal, ob es das eigene oder ein fremdes ist, denkmalschutzwürdig sein könnte, kann sich an das Denkmalschutzamt wenden und darauf vertrauen, dass das Amt dieser Frage nachgehen wird.

Gegen die Ankerkennung als Denkmal ist kein Widerspruch möglich.

Ein Gebäude kann seinen Status als Denkmal auch wieder verlieren.

Verstößt jemand gegen das Denkmalschutzrecht, kann dieser Verstoß mit hohen Geldstrafen geahndet werden.

Langenhorn verfügt übrigens über eine Fülle von denkmalgeschützten Gebäuden. Die Fritz-Schumacher-Siedlung gehört dazu. Die Schwarzwaldhäuser in der Essener Straße. Das Reetdachhaus im Stockflethweg. Die Bahnbrücken über der Straße Hohe Liedt. Die Kapelle auf dem Schröder-Stift-Gelände. Die alte Schule am Foorthkamp. Die Liste ist noch deutlich länger und wer mag, findet all dies und noch viel mehr mit wenigen Klicks im Internet, z.B. hier:

<http://goo.gl/fDmf8S>

Es tut gut, so viel Geschichte im eigenen Stadtteil zu haben, diese (weitgehend) sicher bewahrt zu wissen und trotzdem Neues wachsen zu sehen.

Sorgenkind Tankstelle

Sorgenkind in Sachen Denkmalschutz ist für uns Bezirkspolitiker derzeit die historische Tankstelle an der Ecke Langenhorner Chaussee/Fibiger Straße. Das Gebäude trotz

tapfer den Jahren, die es nun schon brachliegt, aber sein Zustand hat erkennbar bessere Zeiten gesehen. Hier müsste der Eigentümer vermutlich tief in die Tasche greifen, um die Tankstelle denkmalgerecht zu sanieren. Helfen könnte ein neuer Bebauungsplan, der es dem Eigentümer ermöglicht, auf dem Grundstück so viel gewinnver-



sprechende Bruttogeschossfläche (z.B. an Wohnungen) neu zu errichten, dass es wirtschaftlich zumutbar ist, die ehemalige Tankstelle, wenn auch sehr wahrscheinlich nicht mit der originären Nutzung, zu erhalten. Da werden wir nachhaken. Ermutigendes Beispiel ist die Wagner-Kate in Klein Borstel, bei der die Sanierung so lange auf sich warten ließ, dass einige schon den Totalverlust des Gebäudes kommen sahen. Umso schöner, dass es dann doch noch zu einem Happy-End kam.

Gut angekommen ist bei den Denkmalschützern das abschließende klare Bekenntnis der Ausschussmitglieder zu ihrer Arbeit und deren Wertschätzung. Denn auch, wenn wir oft (mindestens mehrheitlich) Neubauvorhaben sehr positiv gegenüberstehen, liegen uns und unseren Wählerinnen und Wählern die großen und kleinen baulichen Juwelen in den Stadtteilen sehr am Herzen.

Denkmalschutz kann übrigens jederzeit durch den Senat aufgehoben werden, wenn das gesamtstädtische Interesse überwiegt. Ein aktuelles Beispiel sind die City-Hof-Hochhäuser in der Innenstadt. Klar sollte aber sein: Solche Senatsentscheidungen müssen einzelfallbezogen gut begründet sein und eher die Ausnahme bleiben.

Angedacht ist nun, eine der nächsten Sitzungen des Regionalausschusses im Landhaus Fuhlsbüttel stattfinden zu lassen. Auch dieser markante Bau steht -übrigens erst seit 2016- unter Denkmalschutz. Eine gute Gelegenheit, sich zur Abrundung des Bildes auch einmal die Sicht eines Denkmal-Eigentümers anzuhören.

Unser Autor, Thomas Kegat, ist Redaktionsmitglied der Langenhorner Rundschau. Gleichzeitig sitzt er für Langenhorn in der Bezirksversammlung und im zuständigen Regionalausschuss.

Bilder der denkmalgeschützten Gebäude auf dieser Seite © Thomas Kegat 2017



Hier klappert der Grünschnabel

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

Alle Jahre wieder...

...steht unser Flughafen im Hamburger Fokus. Immer im Sommer dröhnen die Motoren besonders laut und besonders lange. Na klar, halb Hamburg zieht es in die Ferne. Und Flugreisen ersparen lange und zeitraubende Anreisen. Zudem genießen wir natürlich auch Komfort und Service. Seit Jahren steigt der Wunsch, von und nach Hamburg zu fliegen.

Ich warte auf meine Gäste aus Genf (25 Minuten Verspätung), kein Sitzplatz frei – ich lehne mich an eine Säule. Nach 30 Minuten: Maschine gelandet – aufatmen. Nach weiteren 10 Minuten Sitzplatz ergattert. Warten. Es kommen viele Fluggäste durch die Türen und gehen nach rechts (wohl die Deutschen) oder nach links (wohl Engländer? Oder Rechtshänder oder Linkshänder?) – aber mein altes Ehepaar ist nicht dabei...

Von benachbarten Mitwartenden werde ich voll informiert über deren Freude oder Schwierigkeiten. Handys klingeln, die Antworten in gedämpften Ton – ich versuche nicht hinzuhören. Trotzdem kommt immer wieder aus allen Ecken: „Warten aufs Gepäck, Koffer fehlen, mehrere Flüge auf dem gleichen Ausgabeband, obwohl andere frei sind, totales Chaos schon seit einer halben Stunde...“

Nach ungefähr 1 ½ Stunden Anwesenheit in unserem Flughafenterminal klingelt nun mein Handy. Es sind meine Gäste, die sich beschweren, dass ich nicht da bin. Ich sage ihnen, wo ich gerade stehe – aber sie nicht sehe. Auch sie sagen deutlich, dass sie am Meeting Point stehen – aber da sind sie nicht. Aufgrund meines etwas lauterem Gesprächs mischt sich ein Herr ein: „Sie erwarten Gäste aus Genf? Da müssen Sie heute zum Terminal 2 gehen“ Ich sehe ihn verdutzt an: „Aber auf den Monitoren steht doch Terminal 1.“ „Ich habe von anderen Handygesprächen gehört: Gepäckvertausch“ lächelte er...

Er hatte recht: Als ich schnell zum anderen Terminal eilte, warteten dort meine Freunde. Gemütlich erreichten wir den PKW Parkplatz. Mein Gesicht wurde lang und länger: Parkzeit über 2 Stunden. Soviel Silbergeld hatte ich mir nicht eingesteckt, aber mein Schweizer Frankenfreund hatte noch die passende Euro-Münze gefunden. Für das Geld hätten sie mich mit dem Taxi in Langenhorn erreichen können.

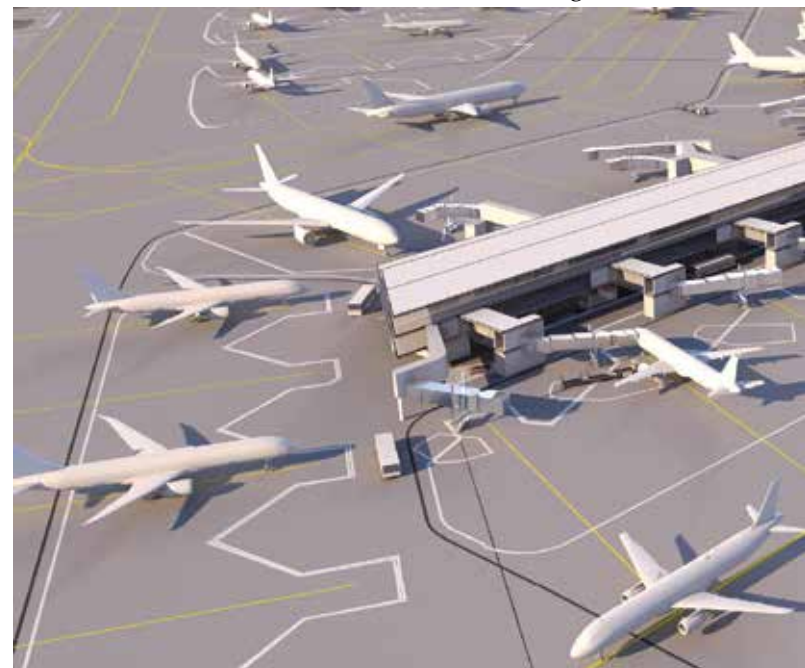
Soweit nun meine Komfort- und Service-Erfahrung im „neuen“ Flughafen. So gefühlte 10 Jahre steht unser Flughafen doch erst und nun lese ich in der Zeitung, dass große Umbauten geplant sind. Für über 540 Millionen Euro sind eine Erweiterung von Pier Süd, ein Umbau der Airport Plaza mit zentralem Vorbau und ein angepasster Umbau der Gepäckanlage geplant.

Natürlich erfordern moderne Flugzeuge mit zwei durchgehenden Passagierdecks und über 800 Fluggästen andere Zugangsarme als nur den bisherigen einen Weg. Das Entleeren oder Befüllen gelandeter Flugzeuge muss schneller werden – sowohl bei den Passagieren wie auch beim Gepäck. Zeit ist Geld – oder soll Hamburg einen Provinzflughafen haben? Die Passagiere -aber auch die Fluggesellschaften- haben gestiegene Ansprüche.

Wie soll das im Einzelnen werden? Ziel ist mehr Passagierkomfort. Die Wünsche und Bedürfnisse der Fluggäste sind die Messlatte. Mehr Platz in den größeren Wartebereichen der Abfluggates, neue Shops und Gastronomie in einem zentralen Wartebereich, kürzere Wartezeiten, kurze Wege und einfache Orientierung: So soll das in 10 bis 15 Jahren aussehen (das Bild unten zeigt eine Visualisierung der Pläne).

Dort, wo früher die Frachtabfertigung seine Heimat hatte, sollen nun am Pier Süd an der Rückseite 6 neue Fahrgastbrücken (Finger) errichtet werden mit Bau einer Lärmschutzwand. Im unteren Bereich sollen 13 Gates mit Busabfertigung entstehen um flexibel zu sein. Bauzeit -erst nach Rückbau der alten Luftfrachthallen- von Mitte 2019 bis Ende 2021. Vorübergehend soll auf dem Vorfeld 2 ein Interimsgebäude mit 14 Gates und einem Busshuttle-Service entstehen, das später zurückgebaut wird.

Die Airport Plaza wird neu gestaltet mit attraktivem Marktplatz – offen, hell und modern. Shops und Gastronomie in diesem zentralen Wartebereich vor dem Boarding sollen eine





Wohlfühlatmosphäre schaffen. In einem Vorbau befinden sich vermutlich die Wartezonen für Großraumflugzeuge mit weiteren neuen Doppelfluggastbrücken.

Aber auch die Gepäckanlage (erst 25 Jahre alt) soll modernisiert werden und bessere, gesteigerte Sicherheitskontrollen ermöglichen. Mehr Fluggäste bedeuten auch mehr Koffer. Ab 2020 soll eine neue größere Gepäckverteilung beim Terminal Tango errichtet werden. Vielleicht sogar digitalisiert mit Barcode gesteuert ins Flugzeug oder direkt zum Sitzplatz in der Bar für den gelandeten Fluggast? Dafür wäre aber eine sogenannte „Ertüchtigung“ der alten Anlage nicht ausreichend.

Diese Zukunftsmusik wird natürlich sofort von Misstönen begleitet. Der amtsbekannte Herr M.M. aus Duvendstedt wittert Unrat. Da wird die Zahl von 13 neuen Gates sofort in mehr Flüge umdefiniert und er beklagt sich, dass er nicht

gefragt wurde. Da er nun in die Partei Die Linke eingetreten ist, hat diese eine Presseerklärung herausgegeben und schreibt: „...mit 27 neuen Gates soll die Kapazität des Flughafens erweitert werden. Über ein „vereinfachtes“ Verfahren sind die Genehmigungen ohne Einbeziehung der benachteiligten Betroffenen erteilt worden. Die BIG Fluglärm-Hamburg hat völlig Recht, wenn sie feststellt: «Dieser neue Ausbau widerspricht völlig dem Koalitionsvertrag, der eine Reduzierung des Luftverkehrs in Hamburg fordert. Er widerspricht auch den Klimaschutzzielen Hamburgs und des Bundes.»“

Die Zahl der letztendlich neuen Gates wird hier eben mal verdoppelt. Es gibt meines Wissens auch keinen Koalitionsvertrag, der eine Reduzierung des Luftverkehrs fordert – sondern es ist eine **Lärmreduzierung** angepeilt. Dazu dann noch die Klimaschutzziele zu bemühen, stellt die eigene Hilflosigkeit dar und ist ein deutliches Armutszeugnis für den Verfasser. Die daneben erneut gestellte Forderung für ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr möchte ich auch gern für die LKWs und Busse in Langenhorn angewendet wissen.

Neue Gates sind nicht automatisch mehr Flüge, sondern bieten bei Hochbetrieb mehr Flexibilität. Und wir wissen doch nicht, wie sich der Flugverkehr für Hamburg wirklich entwickelt. Die Fluggesellschaften stornieren zum Teil Flugzeugbestellungen. Aber Hamburg muss zukunftssicher planen. Die Nachfrage bestimmt das Angebot. Wenn aber die Linken als Vorbilder nicht mehr fliegen und die Bürger mitziehen, braucht man sich nicht mehr über Fluglärm zu beklagen. Und wer dann seine Ziele mit dem eigenen Auto ansteuert widerspricht den Klimaschutzzielen. Ein bisschen mehr Tiefgang und Genauigkeit fehlt den Linken. Sie wollen nur Emotionen schüren.

Lassen wir doch den Flughafen im Dorf.

Euer Grünschnabel



Kolumne „Zufrieden leben“

Ansichtssache

Kürzlich war ich eine Woche in Palma, dieser wunderschönen Hauptstadt von Mallorca. Ich mag diesen Ort sehr: Die Altstadt, wo wir in einem der alten Stadtpaläste wohnten, die vielen schmalen Gassen mit Kopfsteinpflaster, die alten Cafés und Bars mit Tapas und mallorquinischem Wein, die Museen und Viertel, den Hafen und die spanischen Einzelhandelsgeschäfte. Und außerhalb von Palma gefällt mir die Nähe zum Meer ebenso wie die vielen Orte in der Inselmitte, die sich ihren Charakter bewahrt haben und mit traditionellen Festen und Märkten ihre Lebendigkeit zeigen.

So viel geschah in der Woche, die wir dort waren, so viel erlebten wir bei den Fahrten mit Bus und Zug. Unter anderem trafen wir eine Freundin von mir aus Liverpool, die auf Mallorca eine Wohnung besitzt und die zeitgleich mit uns auf der Insel war. Wir trafen uns mit ihr und ihrer Schwester in einem alten mallorquinischen Café zum Mandelkuchen, machten mit unserer Kamera ein „Selfie“ von uns für eine gemeinsame Freundin und waren glücklich über unser Wiedersehen. Dieses Foto schickten wir noch vom Café aus über mein Mobiltelefon an die Freundin in Hamburg, die auch sofort antwortete und uns eine schöne Zeit wünschte. Ich finde es wunderbar, dass ich via Satellit die Möglichkeit habe, andere Menschen schnell an Urlaubserlebnissen teilhaben zu lassen. Doch es gibt noch etwas Anderes, das ich sehr mag: Ansichtskarten versenden! Gerne suche ich nach passenden Postkarten, erzähle darauf von den Erlebnissen des Tages und freue mich, wenn es mir gelingt, in der jeweiligen Landessprache nach Briefmarken



zu fragen. Auf dem Foto sehen Sie Ansichtskarten, die ich auf Mallorca geschrieben habe. Ich wusste da schon, dass ich eine Kolumne über das Vergnügen des Postkartenschreibens verfassen möchte und legte sie deshalb auf mallorquinischer Pflaster. Einfach, weil das so schön und dekorativ aussieht und die Motive darauf besonders gut zur Geltung kommen.

So freue ich mich also am Schreiben, denn es bedeutet, andere Menschen an meinem Glück und meinen Erlebnissen teilhaben zu lassen. Und ich weiß von meinen Freunden, wie sehr sie sich darüber freuen, diese Karten zu bekommen. Ich schreibe übrigens auch aus Hamburg an Freunde. Zeigt

das doch, dass ich an sie denke und sie mir wichtig sind. Und ich freue mich riesig, wenn ich meinen Briefkasten öffne und bunte Motive aus anderen Orten oder Ländern erhalte. Ich stelle mir dann manchmal vor, wer diese Post

wohl alles in den Händen hatte und welche Wege diese Post genommen hat. Sehr gern schaue ich auch auf die Briefmarken, denn sie sind ein Zeugnis aus einer anderen Welt und Kultur. In Kanada zum Beispiel zeigen sehr viele Motive Tiere – ein Hinweis auf die Natur des Landes. In Holland hingegen sieht man viel alte Trachten und Landwirtschaft und in Spanien König Felipe bzw. das Königspaar.

Gerade war ich mit einer Gruppe von 18- bis 20-jährigen in Köln, wo wir den Abschluss ihres Bundesfreiwilligendienstes verbrachten. Eine Teilnehmerin sprach mich an, sie würde nach einem Briefkasten suchen – ob ich wüsste, wo einer sei. Ich wusste es nicht, aber ich suchte selbst nach einem – den Grund können Sie sich denken! Ich war überrascht, als sie mir erzählte, dass sie neben Mitbringsele auch Karten mit Kölner Motiven verschickte. Das fand ich für diese Altersgruppe ungewöhnlich. Es gab noch zwei weitere Teilnehmerinnen, die Postkarten schrieben, eine andere wiederum drehte mit ihrem Smartphone ein kleines Video, das sie später ihren Freunden und Verwandten in der Ukraine zur Verfügung stellen wollte, damit sie Anteil nehmen können an ihren Erlebnissen.

Das hat mich sehr angerührt, denn darin steckte keine Angeberei im Sinne von „Schau mal, wo ich bin!“, sondern ein sehr freundliches „Schau mal – da bin ich – es ist so toll hier – und ich möchte mein Glück mit dir teilen!“

Das war wirklich berührend!

Und so waren wir –trotz eines Altersunterschiedes von mehr als 30 Jahren- verbunden in unserer Freude darüber, andere mittels Ansichtskarte- an unserem Erleben zu beteiligen. Die übrigen aus der Gruppe verschickten übrigens ihre Fotos mit ebenso großer Freude via Whatsapp, SMS oder E-Mail.

Was macht den Unterschied aus? Ich denke, es ist die Bildhaftigkeit und die „analoge“ Präsenz. Eine Karte kann ich mir hinstellen. Eine Nachricht via Smartphone hingegen nicht. Es hat mich sehr berührt, dass meine verstorbene Mutter alle erhaltenen Postkarten in schönen Schuhkartons und Kästchen aufbewahrte und die aktuellen rund um ihr Bett und ihr Sofa aufstellte. Ein Zeichen ihrer Freude und sie hat dadurch gespürt, dass sie uns wichtig war. Denn sonst hätten wir keine Urlaubskarten geschrieben.

Machen wir uns und anderen diese Freude!



Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit? Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.

Ihre Regine Böttcher

Rückblick auf eine

Musikalische Weltreise



Als man am 8. Juli auf gut Hamburgisch „Tschüss“ sang, stimmte das Publikum im voll besetzten LaLi begeistert mit ein. Der Langenhorner Gesangverein von 1866 hatte seine Gäste zuvor zwei Stunden auf eine musikalische Weltreise mitgenommen. Sebastian Bielicke, der musikalische Leiter, startete den bestens aufgelegten Chor mit „Mein Hamburg“, und umkreiste mit dreißig (!) Gesangsstücken tatsächlich einmal die Welt. „Faleri, falera“ sangen Chor und Gäste am Ende und feierten gemeinsam bei Wurst und Bier weiter. Gerne mehr davon, bitte!

Rosen-Kröger seit 1928
Garten- und Landschaftsbau



Tel: 040 - 531 32 15



Linden-Apotheke
Sigrid Schuhmann e.K.
Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg
Telefon 532 24 24

Apotheker Stefan Bröge

BUDNI PARTNER APOTHEKE **HEIDBERG APOTHEKE**

Langenhorner Chaussee 666  Tangstedter Landstraße 467
22419 Hamburg 22417 Hamburg
Tel. 53 32 77 22 Tel. 30 85 39 00

Bitte beachten Sie die Sommer-Öffnungszeiten!

Damen SALON Herren
INGEBURG JANSSEN

Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 040/5 31 11 45
Samstag geschlossen. Mo. 9-13 Uhr, Die.- Fr. 9-18 Uhr

Bei Bedarf bieten wir unseren Heim- und Fahrservice an.

CURA
Seniorencentren



Mittagstisch

Lassen Sie sich von unseren Köchen verwöhnen und genießen Sie von Montag bis Sonntag zwischen 12 und 13 Uhr leckere Mittagsgerichte inklusive Vorspeise und Dessert bei uns.

Um Anmeldung wird gebeten.

Für nur 6 €

Cura Seniorencentrum Langenhorn
Röweland 6a - 22419 Hamburg - Tel.: 040.530.465-0
www.cura-ag.com

Betreuungsgruppe Bärenhof
Ein Angebot für Menschen mit Demenz
- Angehörige erfahren Sicherheit und Entlastung -

Immer Dienstags 10 – 13 Uhr
im Servicestützpunkt, Bärenhof 3b

Transfer sowie Abrechnung über
bewilligten Betreuungszuschlag möglich

Koordination: Frau Hannelore Köster
Telefon 0176 49 54 78 34



Martha Stiftung

Die Bundestagswahl 2017 findet am 24. September statt

Wer vertritt Langenhorn im neuen Bundestag?

In der März-Ausgabe haben wir damit begonnen, die Kandidatinnen und Kandidaten vorzustellen, die sich im Wahlkreis 21, zu dem Langenhorn gehört, direkt zur Wahl stellen. Heute stellen wir zum Abschluß die Direktkandidatin der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vor. Allen Kandidaten hatten wir die gleichen Fragen zur Beantwortung vorgelegt.

Wir stellen vor: Anja Hajduk, Bündnis 90/Die Grünen

Das sagt sie über sich selbst:

„Geboren wurde ich 1963 in Duisburg und kam während des Studiums der Psychologie nach Hamburg. Nach meinem Abschluss arbeitete ich im interkulturellen Jugendaustausch. 1995 trat ich dann den Grünen bei und wurde 1997 in die Hamburger Bürgerschaft gewählt. Seitdem bin ich Politikerin in unterschiedlichen Positionen, Sie kennen mich vielleicht als ehemalige Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt und als Abgeordnete im Deutschen Bundestag. Was viele aber nicht über mich wissen: ich habe eine Gesangsausbildung absolviert. Mittlerweile singe ich zwar nur noch selten, dafür gehe ich unheimlich gerne in die Oper!“



Das Interview

Langenhorner Rundschau: Was verbindet Sie mit Langenhorn?

Ich bin ja als Kandidatin im Wahlkreis Nord eigentlich „Winterhuderin“, aber über die Anliegen und Veränderungen in Langenhorn halte ich mich auf dem Laufenden. Aus der letzten Zeit ist da sicher festzuhalten, dass sehr viele neue Wohnungen entstanden sind und damit der Zuzug nach Langenhorn beachtlich ist.

Langenhorner Rundschau: Welches sind derzeit Ihre politischen Schwerpunkte?

Ich arbeite schon lange in der Haushalts- und Finanzpolitik. In dieser laufenden Legislaturperiode habe ich mich insbesondere um die Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit und der Integration gekümmert.

Langenhorner Rundschau: Haben Sie auch schon mal gegen die Fraktionsmeinung abgestimmt?

Ja, habe ich, das ist zwar eher selten, aber möglich. Insbesondere bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr oder auch ethischen Fragen wie z. B. beim Thema Sterbehilfe ist meine eigene Gewissenentscheidung ausschlaggebend.

Langenhorner Rundschau: Wie kamen Sie auf die Idee für den Bundestag zu kandidieren?

Ich möchte auch in der kommenden Wahlperiode grüne Politik für die Hamburgerinnen und Hamburger im Bundestag voran bringen und wünsche mir sehr, dass wir stark genug werden, um die Regierungspolitik in Deutschland im Sinne einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und gerechten Globalisierung mit fairem Handel zu prägen.

Langenhorner Rundschau: Was wollen Sie für die Bürger im Bundestag erreichen?

Wir brauchen eine ehrliche und mutige Politik, die das Klima und unsere Lebensqualität schützt und dafür sorgt, dass es vor Ort und international gerechter zugeht. Die Interessen der Allgemeinheit müssen dabei Vorrang vor einzelnen Lobbyisten haben.

Langenhorner Rundschau: Es gibt im Bundestag fleißige Arbeiter und faule Lauttöner – wo ordnen Sie sich ein?

Als langjähriges Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestages ist eine intensive Arbeit mit Fakten und Zahlen unerlässlich. Davon ist meine Arbeitsweise und die meines Team durchaus geprägt. Das hält mich aber nicht davon ab, in der Sache auch klar politische Stellung zu beziehen.

Langenhorner Rundschau: Es heißt ja immer, dass man entweder für die Politik oder von der Politik leben würde.

Ich denke, man braucht schon eine gehörige Portion Lust an der Auseinandersetzung und Interesse an der öffentlichen Sache um gut und engagiert Politik zu machen. Und manchmal muss man auch ein ganz schön dickes Fell haben.

Langenhorner Rundschau: Im Berliner „Zirkus“ heben die Politiker ab (später fallen sie umso tiefer) – Sie auch?

Ich glaube, mir gelingt es ganz gut auf dem Teppich zu bleiben. Gut ist, wenn man genügend Freundschaften pflegt jenseits der Politik. Und unser System, dass wir auch alle unseren Wahlkreisen verpflichtet sind, sorgt (hoffentlich genügend) dafür, sich das unmittelbare Feedback von Bürgerinnen und Bürgern einzuholen.

Langenhorner Rundschau: Nach dem Verzicht von Dirk Fischer (CDU) – schaffen Sie den Sprung?

Ich bin zuversichtlich, dass mir wieder der Einzug in den Bundestag für Hamburg gelingt. Für mich als Grüne Kandidatin ist dabei aber entscheidend, dass die Grünen genügend Zweitstimmen bekommen und ich als Platz 1 unserer Landesliste gewählt werde.

Langenhorner Rundschau: Sie müssen dann Ihre berufliche Tätigkeit ruhen lassen?

Ja, parallel zum Bundestagsmandat, kann man nicht wirklich einer anderen beruflichen Tätigkeit nachgehen. Meine Arbeit als Psychologin werde ich erst wieder nach der Politik fortsetzen können.

Langenhorner Rundschau: Warum das Kreuz bei Ihnen?

Wir Grünen sind die einzigen, die konsequent das Überleben des Planeten ins Zentrum ihrer Politik stellen, wir sollten erkennen, dass ein Umsteuern keinen Aufschub duldet. Gerade auch in Zeiten eines Donald Trump müssen wir mit klaren Argumenten Kurs halten.

Langenhorner Rundschau: Wofür brennen Sie?

Dass man auch mit Vernunft leidenschaftlich kämpfen kann - für eine nachhaltige Zukunft und gerechtere Welt!

Langenhorner Rundschau: Was ärgert Sie?

Wenn Leute einer anderen Meinung gar nicht zuhören wollen oder können, dabei ist das eine wichtige Voraussetzung für unser demokratisches Zusammenleben.

Langenhorner Rundschau: Haben Sie einen Lieblingsplatz oder -ort in Langenhorn?

Ein besonders schöner Platz in Langenhorn ist für mich das Naturbad Kiwittsmoor!

Langenhorner Rundschau: Was haben Sie für die Langenhorner und Fuhsbüttler erreicht?

Im Rahmen der jüngst verhandelten Bund-Länder-Finanzbeziehungen, habe ich mich dafür stark gemacht, dass insbesondere Städte und Gemeinden und damit auch Hamburg mehr Bundesmittel für Infrastruktursanierung bekommen. Auch am Beispiel des Langenhorner Marktes sieht man, dass hierfür entsprechende Bundesmittel nötig waren und in Zukunft bleiben werden.

Langenhorner Rundschau: Wen kennen Sie in Langenhorn?

Wir haben unheimlich viele aktive Grüne, die aus meinem Bezirk Nord in letzter Zeit nach Langenhorn gezogen sind, das ist sicherlich auch ein Kompliment an den Stadtteil und für uns und Anspruch zugleich!

Langenhorner Rundschau: Danke für Ihre Antworten!

Verkaufen, vermieten, verwalten!

Ihr regionaler Partner in
Langenhorn und Norderstedt



(040) 529 6000
info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de

WHS Hausmann®
Immobilien Beratung

Ihre Rückmeldungen:

Was wünschen wir uns für Langenhorn?

Was mögen Sie an Langenhorn? Was stört Sie? Was fehlt Ihnen? So fragten wir in der Juli-Ausgabe der Langenhorner Rundschau. Wir erhielten viele Rückmeldungen - dafür herzlichen Dank! Mit dem Beitrag von Thomas Kegat (Seiten 6-7) führen wir die Diskussion über die Zukunft des Stadtteils fort: Was soll bleiben? Was muss kommen?

Und auch an Sie appellieren wir: **Schreiben Sie uns! Sagen Sie uns freiweg Ihre Meinung! Bis zur September-Ausgabe werden wir die Einsendungen sammeln, sichten und dann hier veröffentlichen.**

Die Diskussion um den Poppelauweg (ab Ausgabe April) beschäftigt ebenfalls immer noch viele. Zumal sich nichts bewegt - jedenfalls nicht sichtbar. Auch auf dieses Thema werden wir in der September-Ausgabe wieder zu Sprechen kommen. Mitmachen und Mitreden im Stadtteil - wir bieten Ihnen das Forum dafür. Schreiben Sie ein Mail an

meinung@langenhorner-rundschau.de
oder schicken Sie uns Ihren Kommentar an
Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f, 22415 Hamburg

„Auf jeden Fall muss unser Kiwi-Bad erhalten bleiben!“

Das Naturbad wurde 1934 in Langenhorn zwischen Bahndamm und Hoher Liedt, umgeben vom Kiwittdmoorpark, errichtet.

In den folgenden Jahrzehnten wechselte die Verwaltung mehrfach. Seit 1984 liegt die Trägerschaft beim HTB62. Der Verein betreibt das Bad eigenständig, ohne regelhafte Unterstützung durch die Öffentliche Hand.

Auch wenn die Stadt Hamburg und der Bezirk Hamburg-Nord sich mit hohen Summen an der baulichen Sanierung des Naturbades beteiligt haben: Die Betriebs- und Unterhaltungskosten müssen jedes Jahr durch den HTB62 erwirtschaftet werden – da das nicht immer gelingt, ist das Freibad auf Unterstützung angewiesen.

Aus diesem Grund wurde 1997 der Förderverein zum Erhalt des Naturbades Kiwittdmoor e.V. gegründet. Er setzt sich für die Erhaltung des Naturbades ein und hat mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen zu Instandsetzungen und Anschaffungen (z.B. Spielgeräte) beigetragen.

Inzwischen engagieren sich zahlreiche Hamburgerinnen und Hamburger im Förderverein, um mit ihrer Hilfe – egal ob aktiv oder passiv (d.h. „nur“ durch ihren Mitgliedsbeitrag) – ein familienfreundliches, bezahlbares Freibad und auch ein Stück Stadtteilgeschichte zu erhalten. Helfen auch Sie mit. Für das Sommerbad, für Langenhorn!

Werden Sie Mitglied – schon ab 12,- € Jahresbeitrag!

Beitrittserklärung

Ja, ich will Mitglied des Fördervereins zum Erhalt des Naturbades Kiwittdmoor/Langenhorn e.V. werden und erkenne die satzungsgemäßen Ziele an.

Herr Frau Firma

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

eMail

Ich zahle den (bitte auswählen):

Mindestbeitrag pro Jahr: 12,00 €

Freiwilliger Beitrag pro Jahr: _____

auf das Vereinskonto.

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen eines Erziehungsberechtigten)

Für Ihre Unterlagen, bitte abtrennen:

Beitritt in den Förderverein zum Erhalt des Naturbades Kiwittdmoor/Langenhorn e.V.

Jährlicher Beitrag: _____ (mindestens 12,00 €)

Kontoverbindung: Förderverein zum Erhalt des Naturbades Kiwittdmoor/Langenhorn e.V.

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE89 2005 0550 1032 2134 54 BIC: HASPDEHHXXX

Am besten richten Sie einen **Dauerauftrag** ein!

Kontakt: Förderverein Naturbad Kiwittdmoor c/o Martin Münstermann, Königsfarn 7, 22417 HH

eMail: foerderverein-kiwittdmoorbad@gmx.de



**Förderverein zum Erhalt
des Naturbades
Kiwittdmoor/Langenhorn e.V.**

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE* auch im August beim Einkauf immer vorzeigen:

Wenn im August der Nordwind weht, das Wetter lange schön besteht.

* Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliedereausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Firmen-Mitglieder; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Die LANGENHORN-KARTE behält Ihre Gültigkeit - auch wenn ein Datum aufgedruckt ist! Sie verfällt nicht, solange der Vereinsbeitrag bezahlt wird.

	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Regine Böttcher	Telefon 040-53035608	E-Mail info@regineboettcher.de
	Clever fit	Oehleckerring 40/42	keine Karten- und Verwaltungspauschale
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	DIALOG	Tangstedter Landstr. 38	ab 21 Uhr alle Pizzen 1 Euro billiger
		Langenhorner Chaussee 666	5% (außer verschreibungspflichtige Medikamente)
	Digital Druckerei	Tarpenring 2	10% Rabatt
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	GMG Autoteile	Tangstedter Landstraße 181	indiv. Rabatte bis zu 60% je nach Produkt
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Heidberg Apotheke	Tangstedter Landstr. 467	5% (außer verschreibungspflichtige Medikamente)
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	KFZ Service Langenhorn	Weg 396 Nr.2	Techn. Kontrolle (z.B.vor dem Kauf) 0,- Euro
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen.rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	MATCH	Tangstedter Landstraße 182	Mo-Do 50% Rabatt auf Billard
	pb Konzept	Fossberger Moor 26	5% auf Party-Service-Leistungen
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	bogensport-schnuppern.de	Oehleckerring 28-30	3 Euro Ermäßigung je Kurs
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
	Recke Optik	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahan Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do ab 10 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	Tabakshop R&S	Langenhorner Markt 6	10% auf Pfeifen & Feuerzeuge (ab 25 Euro Einkauf)
	expert Günter Tilly	Tangstedter Landstraße 43	3% auf vorrätige Artikel
	Haus der Musik Trekel	Willerstwiete 17d	E-Mail info@trekel.de
	Weinhaus am Stadtrand	Tangstedter Landstraße 22	5% auf Wein, Feinkost & Gläser (ab 30 Euro Einkauf)
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

Zum Titelbild:

Unser Langenhorn ist voller versteckter Künstler. Man erkennt sie erst, wenn sie sich zu erkennen geben. So wie z.B. Daniel Lager. Wer ahnt schon - wenn er am Krohnstieg einen Krimi kauft - dass er da von einem weltweit erfolgreichen Opern- und Konzertsänger bedient wird? Es wird Zeit, dass Sie mal vorbeigehen!

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
C 13350



Sorglos durch den Sommer!

Wir sind immer für Sie da:
365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag.

Service mit
Leidenschaft.



Volkswagen



Nutzfahrzeuge



SKODA



SEAT

Auto Wichert GmbH

www.auto-wichert.de

info@auto-wichert.de

Auto Wichert 17 x in Hamburg und Norderstedt

Kostenloser Ersatzwagen bei Inspektion

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0
Langenhorner Ch. 666 | Hamburg | Tel. 040 . 60 00 30-0
Segeberger Ch. 181 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0
Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0
Ohechaussee 194-198 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 54 47-0



Unter Denkmalschutz: Die „Schwarzwaldsiedlung“ in Langenhorn
Den Artikel dazu finden Sie auf Seite 6-7